

**Silvia Ohse**

---

**Von:** GerdFredMueller@aol.com  
**Gesendet:** Dienstag, 10. April 2012 07:50  
**An:** OffenbarungenZdW@yahoogroups.de  
**Cc:** info@adwords-texter.de  
**Betreff:** GEJ.08\_017: die Situation diesseits und jenseits: was ist der Himmel?

Liebe Liste,

in dem Gespräch des einen der drei Magier aus Indien mit Jesus geht es darum zu klären, weshalb Menschen auf Erden sehr leiden müssen, obwohl sie keine Vergehen (Schuld) auf sich geladen haben durch ihr Verhalten. Menschen, die ein mit Strafe bedrohtes Handeln ausführten, aber nicht wussten, dass es dafür eine Strafandrohung gibt, sollten nicht wegen Verstöße gegen die Gebote Gottes leiden müssen. Siehe die Ausführungen des Inders dazu in Kapitel 015.

Jesus macht nun deutlich, dass nicht nur die Behandlung der Menschen im Diesseits, sondern auch im Jenseits betrachtet werden muss. Man darf die irdische Situation nicht isoliert betrachten. Siehe hierzu das Kapitel 017 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes", das hier angefügt ist.

***[GEJ.08\_017,01] Sagte Ich: „Auch über diesen Punkt ist hier schon das Rechte und völlig Geeignete gesagt worden, und ihr habt das auch von Meinen Jüngern teilweise wohl erfahren; aber es geht euch mit dem Merken (Erinnern) eben nicht am besten, und es ist darum in euch wieder so mancher Lebenswinkel ein wenig dunkel geworden. Aber so ihr leben werdet nach Meinem Worte, so werdet ihr in euch die Taufe des Geistes überkommen, welche da ist die wahre, innere Wiedergeburt des Geistes in eurer Seele. Dieser lebendigste Geist alles Lichtes und aller Wahrheit wird euch dann schon in alle Wahrheit leiten, und es wird dann auch alles helle werden in euch, was nun dunkel und finster ist.***

**Jesus sagt: Wer die geistige Wiedergeburt erreicht, der wird alle Kenntnis in seiner Seele (seinem Gemüt) verfügbar haben und immer abrufen können. Der Geist Gottes in der Seele des Menschen wird den Menschen in jeglicher Hinsicht erleuchten.**

**Wissen, das der Mensch auf Erden mit dem Verstand erworben hat (Kopfwissen), das kann er nicht in die geistige Welt (in das Jenseits) mitnehmen, sondern nur die Gewissheiten und die Neigungen des Herzens (gute und schlechte Neigungen).**

***[GEJ.08\_017,02] Das aber, was dir schon dein mehr geklärter Verstand sagt, daß es als von Gott also verordnet sicher ungerecht und unbillig wäre (Unschuldige leiden zu lassen), kennt Gottes Liebe und Weisheit auch also und sicher noch um gar vieles heller: daß man den nicht strafen kann, dem man kein Gesetz zur Befolgung gegeben hat.***

Wer ein Gesetz nicht kennt, kann nicht wegen dieser Gesetzesvorschriften bestraft werden.

**Deshalb stellt sich die Frage: kennen alle Menschen die Gesetze, auf die es gegenüber Gott ankommt?**

**Kennen auch die Menschen die nötigen Gesetze Gottes, wenn sie die Lehre Jesu nicht kennen, nicht kennen können?**

***[GEJ.08\_017,03] Aber es besteht nun kein Volk irgend auf der ganzen Erde, das da ganz ohne alle Gesetze wäre. Denn Gott hat unter allen Völkern nach dem***

**Bedürfnisse derselben weise Männer erweckt und berufen, und diese haben ihnen Gesetze gegeben und ihnen auch gesagt und gezeigt, daß es einen Gott gibt, der alles erschaffen hat und auch alles forterhält, leitet und regiert.** Also lehrten die benannten weisen Männer die Menschen auch, daß Gott diejenigen, die die Gesetze befolgen, belohnen werde hier und jenseits, die Widersacher aber auch züchtigen und unnachsichtlich strengst bestrafen werde auch hier schon und gar sicher jenseits, weil die Seele des Menschen nach dem Tode des Leibes in einer anderen Welt der Geister fortlebe und nach ihrem Tun gerichtet werde.

[GEJ.08\_017,04] **Siehe, solche Kunde hat jedes Volk erhalten, und wenn es diese zu vergessen beginnt, so wird es gleich von neuem wieder daran erinnert, teils durch abermals neuerweckte weise Männer und teils und stets aber durch das eigene Gewissen, und so kann sich da niemand, der einen Verstand und seine gesunden Sinne hat, so ganz entschuldigen, so er wider seine ihm bekannten Gesetze handelt.** Wenn er aber jenseits ohnehin in den Zustand seiner Liebe und seines freien Willens kommen wird, so wird auch niemand Gott gegenüber sagen können, daß Er an diesem oder jenem irgend ungerecht gehandelt habe; denn einem Selbstwollenden geschieht kein Unrecht.

[GEJ.08\_017,05] **Jeder Seele wird drüben** (in der geisrigen Welt) **das werden, was sie will. Ist es Böses, so wird sie zuvor darauf wohl aufmerksam gemacht, welche Folgen es notwendig haben wird. Wird sie sich daran kehren** (es beachten), **so kann ihr bald und leicht geholfen werden; kehrt sie sich aber nicht daran, so wird ihr unbehindert belassen werden, also alles zu haben und zu genießen, wie sie es aus ihrer Liebe heraus will.**

Wer bewusst (im freien Willen) in seine eigene Hölle will, der wird von der Gottesordnung nicht abgehalten, "... denn einem Selbstwollenden geschieht kein Unrecht." (GEJ.08\_017,04)

[GEJ.08\_017,06] **Die Liebe aber, ob guter oder böser Art** (die Herzensneigungen: gut oder böse), **ist das eigenste Leben der Seele eines jeden Menschen, Engels und des Teufels; nehmen wir der Seele die Liebe, so nehmen wir ihr auch das Leben und das Dasein. Das aber kann ewig nicht in der reinen Ordnung Gottes bestehen; denn könnte nur das kleinste Atom in der Schöpfung vernichtet werden und gänzlich das Dasein für ewig verlieren, so würde Gott Selbst dadurch an Seinem Dasein ein Atom verlieren, was aber unmöglich ist.**

Die "Liebe der Seele (das von der Seele Geliebte)" sind die Herzensneigungen, die gut oder böse sein können: in der Seele kann Neigung (Liebe) zum Guten, aber

auch Neigung (Liebe) zum Bösen vorhanden sein.

**Jesus sagt: Wird einer teuflisch (böse) orientierten Seele die Liebe (die Herzensneigung) genommen, kann sie nicht weiter existieren.**

**Gott nimmt das Böse nicht weg, der Mensch kann aber das Böse für sich (in seiner Seele) überwinden (unschädlich machen).**

*[GEJ.08\_017,07] Und so kann eine Menschenseele um so weniger je ihr Dasein völlig verlieren; aber sie kann höchst unglücklich und unselig werden durch ihren höchst eigenen Willen und kann, so sie es nur ernstlich will, auch wieder durch ihren eigenen freien Willen glücklich und vollends selig werden.*

**Mit Hilfe seines freien Willens wählt der Mensch selbst seinen Weg zum Guten oder Bösen.**

*[GEJ.08\_017,08] Wenn aber die Lebensverhältnisse und Zustände für die Seele also (so, nicht anders) gestaltet und geordnet sind, wie möglich anders und besser und gerechter könnten sie gestaltet und geordnet sein? – Verstehest du nun das, und ist dein noch dunkler Winkel nun auch schon um etwas heller?“*

*[GEJ.08\_017,09] Sagte der Magier: „Herr und Meister alles Lebens, ich bin nun schon wieder um ein bedeutendes heller geworden! Ja, weil die Sache sich also verhält und auch also verhalten muß, so läßt sich von unserer menschlichen Seite Dir gegenüber auch nicht die allergeringste Einwendung mehr machen, und ich habe mit dem mein Fragen beendet.“*

*[GEJ.08\_017,10] Sagte Ich: „Da wirst du nun vorderhand sehr wohl daran tun! Aber es wird sich schon wieder geben, wo du noch um gar manches fragen wirst. Doch nun ist es an der Zeit, daß wir zu etwas anderem übergehen. Wer von euch nun noch irgend etwas wissen möchte, der trete hervor und rede und frage; denn heute stehet euch allen die Pforte der Himmel weit geöffnet!“*

Jesus lädt alle seine Zuhörer ein weitere Fragen zu stellen.

Nun wünscht einer der bekehrten Pharisäer Konkretes über den Himmel zu erfahren, er wünscht zu erfahren wie es im Himmel aussieht, er möchte hineinschauen, denn Jesus sagte, dass die "Himmelstüre" weit offen steht. Siehe dazu das Kapitel 018 im 8. Band von "Das große Evangelium Johannes".

Herzlich  
Gerd